

Energiepolitik

Zeyer: "Dann wird der Elektroauto-Kauf zum Normalfall"

schweiz

03.05.2018 - 13:00



Christian Zeyer sieht die Aufgabe des Staates bei der Elektromobilität in erster Linie bei der Ladeinfrastruktur. (Foto: Swissteleantech)

Olten/Zürich (energate) - Motorisierter Individualverkehr - Quo vadis? Unter diesem Titel machte Swissteleantech jüngst auf die weiterhin steigenden CO2-Emissionen aus dem Mobilitätssektor aufmerksam. Darüber sprach energate mit Christian Zeyer, Geschäftsführer des Wirtschaftsverbands. Derzeit seien erst die sogenannten "Early Adopters" mit einem Elektroauto unterwegs, sagte Zeyer zu energate. Die Marktdurchdringung steige zwar, jedoch noch auf tiefem Niveau. Elektromobilität bedeute in der Schweiz zudem in erster Linie Tesla und BMWi3, wobei bei diesen Fahrzeugen das Prestige eine wichtige Rolle spiele. Dann gebe es noch die umweltaffinen Kunden, die einen Renault Zoe kaufen. "Wirklich zum Mainstream werden Elektrofahrzeuge erst, wenn die Preise der Batterien weiter sinken", so Zeyer weiter.

Dass dies indessen geschieht, daran habe er keine Zweifel. Ab 2025 - "so nimmt man an" - werde deshalb der Ankauf eines Elektroautos günstiger sein als derjenige eines Benziners oder Dieselfahrzeugs. "Spätestens dann wird der Kauf zum Normalfall", so der Swissteleantech-Geschäftsführer.

Ladeinfrastruktur ist die grosse Herausforderung

"Der Bund oder die Kantone sollten sich nicht in der Verkaufsförderung engagieren", machte Zeyer weiter deutlich. Schliesslich habe der Schweizer Markt keinen Effekt auf Kostensenkungen, was insbesondere für den Batteriebereich gelte. Auch von einer CO2-Abgabe auf Treibstoffe sei er nicht wirklich überzeugt, da diese in einem kleinen Land wie der Schweiz - auch aufgrund des Tanktourismus - eher schwierig zu realisieren sei. "Zudem hat die Absenkung der Grenzwerte für Flottenemissionen, wenn sie konsequent durchgeführt wird, einen ähnlichen Effekt."

An die Adresse der Politik habe er deshalb in erster Linie zwei Forderungen. Mit Bezug auf die Elektromobilität sehe er es als Aufgabe des Staates, die Ladeinfrastruktur - eine der grossen Herausforderungen der Elektromobilität - in koordinierender und zum Teil unterstützender Form voranzubringen. Gerade wenn erneuerbare Energien und Elektromobilität sich gegenseitig befruchten sollen, müsse es schliesslich auch möglich sein, die Fahrzeuge tagsüber zu laden. Also benötige man Ladeinfrastrukturen an verschiedenen Orten.

Langfristig müsse der Verkehr aber auch endlich die vollen Kosten tragen, die er erzeugt. So seien etwa derzeit die Raumkosten nicht adäquat in den Verkehrskosten abgebildet. Swisscleantech fordere deshalb schon seit längerem ein wirksames und verursachergerechtes Mobility-Pricing, betonte Zeyer.

Alternative Antriebe bei 6,4 Prozent

Dass eine ausreichend dichte öffentliche Ladeinfrastruktur auf dem Weg zu einer stärkeren Durchdringung des öffentlichen Verkehrs durch die Elektromobilität mitentscheidend sei, darauf hatte vor rund drei Monaten auch Auto Schweiz anlässlich der Bekanntgabe des Branchenziels "10/20" hingewiesen ([energate berichtete](#)). Das Ziel besagt, dass bis 2020 "allein bei den Elektroautos und Plug-in-Hybriden" ein Marktanteil von zehn Prozent erreicht wird. Gemäss den jüngsten Zahlen der Organisation betrug der Marktanteil der alternativen Antriebe in den ersten vier Monaten dieses Jahres bereits 6,4 Prozent ([energate berichtete](#)). /mg

Copyright: energate-messenger.de

Kontakt: _____
energate gmbh
redaktion@energate.de
